

**HISTORISCHES
MUSEUM
LUZERN**



JAHRESBERICHT '15

BERICHT DES DIREKTORS

Das Jahr 2015 wird in die Geschichte des Historischen Museums eingehen. Mit 42'507 Besucherinnen und Besuchern wurde ein «ewiger» Rekord aufgestellt, und dies trotz eines Jahrhundertssommers. Die Ausstellung über Emil Steinberger hat massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Mit dieser Ausstellung und der Theatertour hat sich das Museum wieder einem breiten Publikum in Erinnerung gerufen. Das Medienecho war riesig: Wir haben rund 70 Medienberichte registriert. Für das ganze Museumsteam war die Begegnung mit Emil Steinberger einmalig und wir werden das Emil-Jahr in bester Erinnerung behalten. Zum Erfolg des Jahres hat aber die Vielseitigkeit des Programms insgesamt beigetragen. Anfang Jahr konnten wir in einem Kooperationsprojekt mit der Pädagogischen Hochschule Luzern, Zentrum für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen, ein historisch interessiertes Publikum mit einer kleinen Ausstellung über den Diplomat Carl Lutz überraschen. Das Wochenende mit der Feuerwehr der Stadt Luzern im Oktober war ein Grosse Erfolg vor allem bei Familien. Und schliesslich ist auch die Ausstellung «Mysterien des Heilens» auf ein grosses Echo bei einem vorab an volkskundlichen Themen interessierten Publikum gestossen.

Intern wurden einige Projekte weiterverfolgt, um unsere Dienstleistungen zu verbessern. So konnten wir ein neues Buchungssystem einführen und auf Ende Jahr auch eine neue Homepage aufschalten. Neu ist es dem Publikum nun möglich, direkt über unsere Website Plätze für Veranstaltungen zu buchen.

Im Bereich der Vermittlung ist ein Besuch von Museumspädagogen der Südtiroler Museen zu erwähnen, die sich während zweier Tage in Luzern aufhielten und insbesondere das einmalige Konzept der Geschichtsvermittlung mit theatralen Mitteln studierten. Das Historische Museum beteiligte sich auch am Projekt «GiM – Generationen im Museum», welches vom Netzwerk der europäischen Museumsorganisationen als Paradebeispiel für Museen und ihre soziale Rolle erwähnt wurde.

Für die Sammlung konnten wir gemeinsam mit dem Verein Freunde des Historischen Museums zwei wichtige Neuerwerbungen machen. Neben einem Wirtshausschild von 1787 mit dem Heiligen Mauritius vom Gasthof St. Mauritz in Schötz ist das Bruderschaftsbild für die Maurer und Steinmetze von 1749 zu erwähnen. Dieses vom Luzerner Johann Suter (1705–1782) gemalte Bild war ursprünglich in der St. Peterskapelle platziert, kam jedoch aus ungeklärten Gründen zu einem späteren Zeitpunkt in Privatbesitz. Das Bild gelangte nun dank Vermittlung aus dem Kunsthandel in unsere Sammlung.

Die Umstrukturierung der beiden Kantonalen Museen hat uns im letzten Jahr weiterhin beschäftigt. Die neuen Querschnittsfunktionen im Bereich Buchhaltung sowie Marketing und Kommunikation haben sich bewährt. Auf den 1. November wurden nun auch die beiden Technikerteams des Historischen Museums und des Natur-Museums zusammengelegt. Matthias Reinhard wurde als neuer Leiter Technik angestellt. Er hat nun die Gesamtverantwortung für die technische Betreuung der beiden Museen und deren Projekte. Insgesamt sind die beiden Museen auf dem gemeinsam eingeschlagenen Weg gut unterwegs.

Im Empfangsteam gab es durch den Abgang von Maria Pigureddu, die seit 2007 für das Historische Museum arbeitete, eine Veränderung. Dominique Rosenmund hat ihre Nachfolge angetreten. Zudem verstärkt Charlotte Studer das Empfangsteam stundenweise. Schliesslich bedanken wir uns bei Noemi Bernet und Nadja Sigrist, die als Praktikantinnen in der Vermittlung bzw. an der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlungsbestände arbeiteten und die Überarbeitung der Objekttexte in der Dauerausstellung zu einem Abschluss brachten.

Waren die Ressourcen bereits im letzten Bericht als prekär bezeichnet worden, so hat sich die Situation durch die im Herbst vom Kantonsrat beschlossenen Sparmassnahmen nochmals verschärft. Insgesamt sind die Museen in Bezug auf die personellen Ressourcen an einem kritischen Punkt angelangt. Betrieblich wurden Optimierungen verfolgt und ausgereizt. So sind wir nun bei der Überprüfung unserer Angebote und Aufgaben angelangt. Wir beschäftigen uns am Ende des Jahres intensiv mit der Frage, welche Zielgruppen wir weiterhin und vordringlich ansprechen und welche Leistungen wir nicht mehr werden anbieten können.

Christoph Lichtin, Direktor

AUSSTELLUNGEN

Cabinet. Nathalie Bissig und Annemarie Oechslin (bis 17. November 2015)

Nathalie Bissig (*1981) und Annemarie Oechslin (*1978) sind im Kanton Uri aufgewachsen und haben sich an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich im Studienbereich Fotografie ausbilden lassen. Beide verbindet ein kulturgeschichtliches Interesse, das sie von den Urner Alpen bis nach Malawi und anderswo geführt hat. Die Künstlerinnen verwenden unterschiedliche Medien: Sie kombinieren ihre Fotografien und dreidimensionalen Werke zu faszinierenden Wunderkammern. Ihre Sammelstücke erinnern an allerlei Vorbilder des Brauchtums, sind aber nicht genau zu verorten, da ihr Ursprung in kulturübergreifenden Ausdrucksformen liegt. Für das Historische Museum Luzern haben sie eine ganzjährige Kabinett-Ausstellung eingerichtet. Zu sehen waren verschiedene Masken von Nathalie Bissig und urtümliche, gebastelte Werkzeuge von Annemarie Oechslin, deren Verwendung durch Fotografien dokumentiert wurde.

Das «Cabinet» ist ein neues Ausstellungsformat. Von uns ausgewählte Gäste mit Interessen in dokumentarischen, historischen, künstlerischen, handwerklichen oder kuratorischen Gebieten werden eingeladen, eine kleine Ausstellung einzurichten.

Begleitveranstaltung

Rundgang durch die Ausstellung, 14. Januar 2015, mit Sibylle Gerber und den Künstlerinnen

Edition

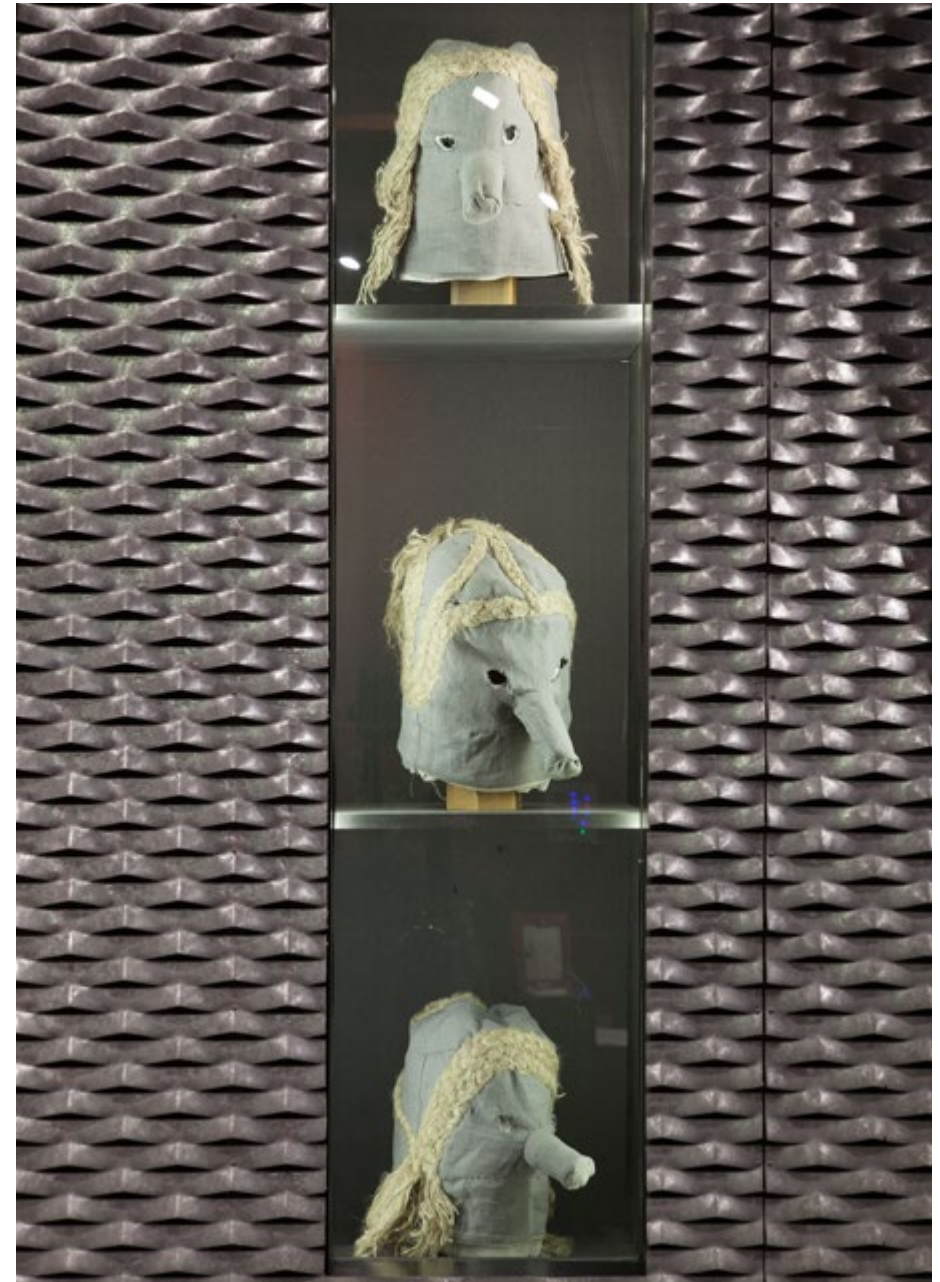
Zur Ausstellung ist eine Fotoedition mit drei Fotografien erschienen.

Impressum

Kurator: Christoph Lichtin

Grafik: Cecilia Demarmels

Unterstützung: Dätwyler Stiftung



Nathalie Bissig, Masken, 2012 (Foto: Andri Stadler)

Carl Lutz' Zivilcourage. Ein mutiger Diplomat während des Holocausts (9. Januar – 1. März 2015)

Die Ausstellung fand im Rahmen des 70. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers von Auschwitz statt.

Die 2008 erstmals gezeigte Wanderausstellung widmete sich dem Schweizer Diplomaten Carl Lutz (1895–1975), der als Vizekonsul der Schweizer Botschaft in Budapest während des Zweiten Weltkrieges Zehntausende Menschen jüdischen Glaubens vor dem sicheren Tod rettete. Er entwickelte ein Schutzbrief-System und stellte rund 70 Häuser unter den Schutz der Eidgenossenschaft, damit Jüdinnen und Juden dort vor der Deportation sicher waren. Nach dem Krieg wurde Lutz von seinen Vorgesetzten gerügt, weil er seine Kompetenzen überschritten hätte. Auch die offizielle Schweiz anerkannte die Leistungen von Lutz lange Zeit nicht, und der Diplomat geriet in Vergessenheit. Sein Handeln kann heute als eine der grössten zivilen Rettungsaktionen von Jüdinnen und Juden im Zweiten Weltkrieg betrachtet werden.

Die Ausstellung zeigte exemplarisch, wie jemand in einer aussergewöhnlichen Situation dank Zivilcourage zu einer aussergewöhnlichen Person wird. Ergänzend zur Ausstellung wurden Filmsquenzen und Interviews aus dem Film «Carl Lutz - Der Vergessene Held» gezeigt (DOCMINE Productions Zürich).

Begleitveranstaltung

Veranstaltung zum Holocaust-Erinnerungstag, Dienstag, 27. Januar 2015, 19.30 Uhr, mit Agnes Hirschi, Stieftochter von Carl Lutz; François Wisard, Leiter des Historischen Dienstes im EDA; Moderation: Professor Dr. Peter Gautschi, Zentrum Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der Pädagogischen Hochschule Luzern, und Christoph Lichtin; Grusswort: Reto Wyss, Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor

Aus aktuellem Anlass wurde die Theatertour «2. Weltkrieg – Wenn der Führer ruft» wieder ins Programm aufgenommen.

Impressum

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der Pädagogischen Hochschule Luzern.

Grafik: Cecilia Demarmels



Carl Lutz im Ausgang aus dem Luftschutzkeller der britischen Gesandtschaft in Budapest. Hier waren Lutz sowie einige Mitarbeitende zwischen dem 24. Dezember 1944 und dem 12. Februar 1945 eingeschlossen. Aufnahme mit Selbstauslöser ca. Mitte Februar 1945 (Bild: Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich/Nachlass Carl Lutz)

Emil. Die Ausstellung (27. März – 6. September 2015)

Das Historische Museum Luzern widmete dem 1933 in Luzern geborenen Emil Steinberger die erste grosse Übersichtsausstellung. Sie gliederte sich über drei Stockwerke. Auf neun kleinen Bühnen wurde das Leben und Wirken von Emil Steinberger in Szene gesetzt. Im eigentlichen Ausstellungsraum war ein kleines Theater eingerichtet. Hier konnte das Publikum ein stündiges Programm mit Emil-Nummern sehen. Die Ausstellung beinhaltete rund 100 Exponate (Fotografien, Filme, Plakate, Tonträger, Originalrequisiten, Manuskripte etc.). Die Szenografen (fischteich, Aarau) legten grossen Wert auf eine installative Inszenierung. Entgegen dem ersten Konzept wurden schliesslich nur wenige Projektionen eingesetzt. Die bekannten Emil-Nummern wurden schliesslich kompakt in einer theaterähnlichen Situation gezeigt, die ein gemeinschaftliches Erlebnis ermöglichte. Die Ausstellung wurde von 23'000 Personen besucht.

Begleitprogramm

Neben der Theatertour wurde in Zusammenarbeit mit dem stattkino Luzern ein Begleitprogramm mit Filmen gezeigt. Das Programm wurde von Emil Steinberger zusammengestellt, der an einem Abend auch eine Einführung in sein Programm machte. In der Ausstellung wurde jeden Mittwoch mittags eine Führung mit Lunch angeboten. Einmal im Monat gab es eine Kuratorenführung. Vier Mal fand in Kooperation mit der Café-Bar LOKAL ein Dinner mit Theatertour statt. Zu den Höhepunkten gehörten die Aufführungen der Cabakids, eine Kinder- und Jugendkabarettgruppe, die Stücke von Emil Steinberger neu interpretierte.

Theatertour

Das Theaterstück wurde zusammen mit Emil Steinberger konzipiert und von Walti Mathis in eine Textform gebracht. Buschi Luginbühl führte Regie. Weitere Personen wurden für die Inszenierung beigezogen. So hat der junge Musiker Kevin Schneeberger mehrere Stücke komponiert. Das Schauspielteam des Historischen Museums führte das Stück im Museumslager während der ganzen Ausstellung mehrmals täglich auf. 2015 haben 5500 Besucherinnen und Besucher die Aufführungen mitverfolgt. Das Stück wird weiterhin im Programm bleiben.

Publikation

Die von Claudio Barandun und Megi Zumstein gestaltete Publikation (64 Seiten) beinhaltete eine Serie von historischen Fotografien sowie Texten von Daniele Muscionico, Werner Wollenberger und Christoph Lichtin. Viel Gewicht erhielt die Chronologie zu Leben und Schaffen von Emil Steinberger. Erstmals wurden originale Bühnensettel und Manuskriptseiten von Emil Steinberger publiziert.



Emil. Die Ausstellung, Vernissage (Fotos: Priska Ketterer)

Resonanz

Die Eröffnungsansprachen durch den Regierungspräsidenten Reto Wyss und den Stadtpräsidenten Stefan Roth im Marianischen Saal zeigten die Bedeutung, die Emil Steinberger für Luzern hat. Eindrücklich war aber auch die schweizweite Medienresonanz. Es konnten rund 70 Berichte registriert werden. Neben Beiträgen in verschiedenen Fernseh- und Radiostationen berichteten auch kleine Zeitungen in der ganzen Schweiz über die Ausstellung. Auffällig waren jedoch auch die vielen unmittelbaren Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher beim Empfangspersonal. Die grosse Mehrheit lobte die Ausstellung ausdrücklich. Auch Emil Steinberger war mit der Ausstellung sehr zufrieden. Insbesondere die Aufarbeitung seiner diversen Aktivitäten, die Recherchen und die präzise Umsetzung freuten ihn. Er besuchte das Historische Museum während der Ausstellung mehrmals und bedankte sich anlässlich der Museumsnacht am 4. September mit einem Überraschungsauftritt vor 100 Zuschauerinnen und Zuschauern. Für das Historische Museum kann die Wirkung der Ausstellung auch mittelfristig nicht hoch genug eingeschätzt werden, steht die Institution nun dank einem populären Thema und dank der intensiven Berichterstattung wieder im Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit.

Impressum

Kurator: Christoph Lichtin

Szenografie: fischteich, Aarau

Grafik: HI-Grafik Megi Zumstein & Claudio Barandun, Luzern

Hauptsponsor: ewl energie wasser luzern

Weitere Unterstützung leisteten: Ernst Göhner Stiftung; Stadt Luzern; Christina + Walter Graf, Luzern; Balmer-Etienne AG, Luzern; Büro für Bauökonomie AG, Luzern; GVL Gebäudeversicherung Luzern; Koprind AG, Alpnach Dorf; Marbet Immobilien AG, Luzern; MVM AG, Luzern; TGS Architekten AG, Luzern

Publikation

«Geschichte, die das Leben schrieb. Materialien zu Emil Steinberger», mit Beiträgen von Christoph Lichtin, Daniele Muscionico und Werner Wollenberger, 64 Seiten, farbig, Luzern: Historisches Museum Luzern, 2015, ISBN 978-3-9520158-7



Einblicke in die Ausstellung (Fotos: Priska Ketterer)

Mysterien des Heilens: Von Voodoo bis Weihwasser (25. September 2015 – 6. März 2016)

Nach traditionellen Vorstellungen vieler Kulturen entstehen Krankheiten durch einen Verstoss gegen die Gesetze mythischer Schöpfungsgottheiten, vergöttlichter Ahnen oder durch die Einwirkung von Menschen, die über magische Kräfte verfügen. Durch den Zorn dieser Mächte oder jenen eines Mitmenschen gerät die Seele aus dem Gleichgewicht und der Mensch wird anfällig für Krankheiten.

Dieser Thematik war die Ausstellung «Mysterien des Heilens» gewidmet. Am Beispiel von afrikanischen, nepalesischen und traditionellen europäischen Vorstellungen sowie den daraus entstandenen Mischformen wurde verdeutlicht, dass die Vorstellungen bezüglich der Entstehung und Heilung von Krankheiten nahezu überall identisch sind.

Ergänzt wurde die Ausstellung durch ein umfassendes Begleitprogramm. Am Mittwochmittag hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, die Führung durch die Ausstellung mit einem Voodoo-Lunch in der Café-Bar LOKAL abzuschliessen. Auf grosses Interesse stiessen die Fachführungen am Mittwochabend, die jeweils auf ein ganz bestimmtes Thema fokussierten. In dieser Veranstaltungsreihe kamen die afrikanischen Wurzeln des Louisiana Voodoo ebenso zur Sprache wie dessen Beeinflussung durch Elemente der europäischen Volksmagie. Stärker auf die europäischen Vorstellungen fokussiert waren die Exkursionen mit Führung und liturgischem Ritual, die in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche der Stadt Luzern angeboten wurden.

Begleitveranstaltungen

Podiumsveranstaltungen und Exkursionen in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche der Stadt Luzern

Fachführungen jeden ersten Mittwoch des Monats mit Kurt Lussi

Voodoo-Lunch mit Führung jeden Mittwoch Mittag

Impressum

Kurator: Kurt Lussi

Szenografie und Grafik: fischteich, Aarau

Hauptsponsor: gzp architekten AG, Luzern

Weitere Unterstützung: Christine + Walter Graf, Luzern



Der Voodoo-Tempel (Malerei Anna Deér) mit dem Altar von Baron Samedi (Fotos: Nathalie Bissig)

Cabinet. Et In Lucerna Ego – Hans-Peter Litscher (3. Dezember 2015 – 16. Oktober 2016)

Der 1955 in Stans geborene und in Luzern aufgewachsene Hans-Peter Litscher hat sich früh nach Paris aufgemacht und sich dem Theater und dem Film verschrieben. Heute arbeitet er neben freien Projekten insbesondere für die Wiener Festwochen. Doch seine Interessen umfassen die verschiedensten Ausdrucksformen. So sind seine Projekte immer Aufführung, Ausstellung und Performance zugleich. Litscher ist ein Geschichtensammler und Geschichtenerzähler, wobei seine persönlichen Begegnungen den Kern seiner Projekte ausmachen. In ihnen verbinden sich Faktisches und Mögliches, Geschichten werden zu Geschichte.

In acht «Cabinets» im Foyer des Historischen Museums hat er Dokumente, Fotografien und Objekte zu Erzählungen über Begegnungen mit verschiedensten Persönlichkeiten zusammengefügt. Der erste Kasten ist Jean-Christophe Ammann und der Luzerner Kunstszene um 1970 gewidmet. Der zweite vereint Memorabilien zu Timothy Leary, etwa Learys Adidas Tennisschuhe, die er mit Hans-Peter Litscher am 6. September 1971 im Kaufhaus ABM in Luzern erstanden hatte und die sich heute in einer Privatsammlung in Gstaad befinden. Einen grösseren Themenkomplex vereint das Fenster zu Orson Welles, den Litscher während seiner Tätigkeit an der Cinémathèque française in Paris kennengelernt hatte. Dazu hat Andres Bossard eine Toncollage u. a. mit Fragmenten von Orson Welles' Marcus-Monolog aus Probeaufnahmen zum unvollendeten Film «The Dreamers» und dem Livemitschnitt von Leonard Bernsteins Konzert mit Berlioz' «Symphonie Fantastique» anlässlich der Musikfestwochen 1968 gefertigt. Weitere Fenster sind James Joyce, Leonard Bernstein, Evita Peron, Max von Moos und Marcel Duchamp gewidmet. Letzteren traf Litscher am 1. Juni 1968 am Schweizerhofquai in Luzern und spielte mit ihm Schach. Sein Reiseschachspiel überliess Duchamp damals dem jungen Litscher; es wurde nun erstmals museal präsentiert.

Impressum

Kurator: Christoph Lichtin

Grafik: Dorothee Dähler

Finanzielle Unterstützung: Ernst Göhner Stiftung

Leihgeber: Chicago Art Institute, Chicago; Graphische Sammlung Zentral- & Hochschulbibliothek Luzern; Verein Musikkollegium Winterthur



Einblicke in die Ausstellung (Fotos: Cecilia Demarmels)

THEATERTOUR

Emil, bitte antworten! Über das Leben und Werk von Emil Steinberger (Theatertour zur Sonderausstellung ab 27. März 2015)

Unsere Schauspielerinnen und Schauspieler spielen Stationen aus dem facettenreichen Leben von Emil Steinberger. Dabei entfaltet sich im Museumslager ein kunterbuntes, typisches Emil-Durcheinander: Stadträte treffen auf andere Clowns, der rappende «Lehrling» sucht seinen Chef und landet auf der «Polizeihauptwache», der echte Emil hat Probleme mit seinem Kinderwagen am Zoll von Ghana und der «Putzer» spricht verzweifelt auf Emils Telefonbeantworter: «Emil, bitte antworten!»

Die ersten Projektideen wurden anlässlich eines Workshops mit allen Schauspielerinnen und Schauspielern und Emil Steinberger skizziert. Walti Mathis schrieb dann ein Stück, das vom ganzen Schauspielteam einstudiert wurde. So konnte die Theatertour während der Ausstellung täglich angeboten werden. Es avancierte damit zu einem der erfolgreichsten Stücke des Historischen Museums.

Impressum

Konzept/Text: Walti Mathis

Regie: Buschi Luginbühl

Spiel: Martina Binz, Nicole Davi, Dave Gilgen, Manuel Kühne, Roger Pfyl oder Franziska Senn

Musik: Kevin Schneeberger

Filmaufnahmen: Till Gmür

Technik: Franz Wicki, Markus Wolf

Kostüme: Bernadette Meier

Altersempfehlung: ab 5. Schuljahr



Martina Binz als «Putzerin» versucht Emil zu erreichen (Foto: Heinz Dahinden)

SPEZIALVERANSTALTUNGEN

Luzerner Museumsnacht

(Freitag, 4. September 2015, 18 – 01 Uhr)

Die schönste Nacht des Jahres! Zehn Luzerner Museen und ausgewählte Gastinstitutionen sorgten wie die vergangenen Jahre für einen ganz besonderen Kultur Anlass.

Programm im Historischen Museum

Das hauseigene Schauspielensemble zeigte die Theatertour «Emil, bitte antworten!» und die Theaterkids der Stadt Luzern spielten Emil-Klassiker. Die Sonderausstellung «Emil» lud ein, Bekanntes und Unbekanntes aus dem Leben und Wirken des berühmtesten Schweizer Kabarettisten zu erfahren. Die Freunde des Museums machten zu ausgewählten Sammlungsobjekten spannende Kurzführungen. Im Innenhof gab es stimmungsvolle Musik mit der Gruppe Pflanzplätz, leckere Würste von Doggwiler und feine Käsespezialitäten der Café-Bar LOKAL. Wie immer erfreuten sich insbesondere die Oldtimer grösster Beliebtheit. Als Spezialgast war die Feuerwehr Stadt Luzern eingeladen.

Höhepunkt des Abends war ein Überraschungsauftritt von Emil Steinberger. Auf der Bühne im Herrenkeller zeigte er als eine exklusive Vorpremiere eine neue Nummer aus seinem Programm «No einisch», mit welchem er vier Tage später in Basel Premiere hatte.

Die Museumsnacht fand in dieser Form zum letzten Mal statt. Die Vereinigung der Luzerner Museen beschloss, für 2017 einen ganz neuen Anlass auf die Beine zu stellen.

Impressum

Projektverantwortliche: Alexandra Strobel



Tolle Stimmung während der Museumsnacht. Emil Steinberger zeigte bei einem Überraschungsauftritt ein Stück aus seinem neuen Programm «No einisch» (Fotos: Priska Ketterer)

700 Jahre Schutz vor Feuer Erlebnis-Wochenende mit der Feuerwehr Stadt Luzern (Samstag, 24. und Sonntag, 25. Oktober 2015)

Im Jahr 1315 verfasste die Obrigkeit der Stadt Luzern Erlasse zur Brandverhütung und betraute die Stadtbevölkerung mit Feuerwehraufgaben. Die Feuerwehr Stadt Luzern nahm das 700-jährige Jubiläum dieser Verordnung zum Anlass, auf eine jahrhundertealte Tradition zurückzublicken, in der sich Menschen aus allen Schichten und Berufen in Luzern tagtäglich gegen die Gefahren des Feuers zur Wehr setzten und setzen. Technische Mittel für Alarmierung, Schutzausrüstung, Löschmittel, Transport und Kommunikation haben sich im Laufe der Zeit stark verändert, doch nach wie vor ist die Brandbekämpfung Teamarbeit, die auf der Grundlage einer gemeinsamen Verantwortung aufbaut.

Am gemeinsam mit der Feuerwehr organisierten Erlebnis-Wochenende tauchten wir in die Geschichte der Feuerwehr ein, erfuhren spielerisch, welches ihre Aufgaben sind und machten uns deren gemeinschaftlichen Werte bewusst. Im Museumsfoyer wurden historische Geräte, Löschmittel und Schutzanzüge aus der Sammlung der Feuerwehr der Stadt Luzern sowie historische Filmdokumente gezeigt. Vor dem Museum waren historische Feuerwehrautos, Drehleitern und Handdruckpumpen in Aktion. Stündlich wurden in einer modernen Übungsanlage Feuerwehreinsätze vorgeführt. Ein breites Vermittlungsangebot wurde von den Jugendguides und Repräsentanten der Feuerwehr angeboten.

Die kostenlosen Veranstaltungen und den Gratiseintritt ins Museum nutzten 3000 Besucherinnen und Besucher, darunter viele Erstbesucher.

Impressum

Projektteam Feuerwehr: Theo Honermann, Feuerwehrkommandant; Manuel Menrath, Feuerwehrmann und Historiker

Projektteam HML: Walti Mathis, Christoph Lichtin



Die Jugendguides des Historischen Museums mit dem Leiter Vermittlung Walti Mathis im Einsatz
(Fotos: Christoph Lichtin)

Angy Burri Fender Stratocaster Dakota Red Benefit Night (Freitag, 13. November 2015, 21 Uhr – open end)

Das Historische Museum würdigte den Luzerner Musiker Angy Burri im Rahmen der Ausstellung «Ausser Rand und Band» (2006). Im Jahr 2013 ist der Pionier der Rock-Musik in Luzern verstorben. Aus seinem Nachlass konnte für die Sammlung des Museums eine von Angy Burris legendären Gitarren erworben werden: eine Fender Stratocaster Dakota Red von 1963.

Im Rahmen einer Benefiz-Veranstaltung liessen wir die Erinnerung an Angy Burri und die Anfänge der Pop-Musik in Luzern hochleben und nahmen diese Gitarren-Ikone der frühen 1960er-Jahre ehrenvoll in die Sammlung auf. Einen Abend lang spielten acht Gitarristen und eine Gitarristin jeweils ein Solo. Christian (Blind Butcher) Aregger, Christy Doran, Werner Pfäffli, Christian Winiker, Jet Turino, Sämi Gallati, Simon Rupp, Steven Tod und Valerie Koloszar alias Pink Spider begeisterten das zahlreiche Publikum mit ausgesuchten Stücken. Durch den Abend führte Roger Pfyl alias Jacky. Die Gitarre selbst ist seitdem in der Theatertour «Ausser Rand und Band» im Einsatz.

Sämtliche Einkünfte und Spenden des Abends wurden zugunsten von Neuerwerbungen der Sammlung verwendet.

Impressum

Projektteam: Roger Pfyl und Christoph Lichtin

Grafik: Dorothee Dähler



Christy Doran spielt Jimi Hendrix. Roger Pfyl moderiert als Jacky (Fotos: Peter Spettig)

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Seit August 2014 ist die Stelle Marketing/Kommunikation als Querschnittfunktion für die beiden kantonalen Museen eingerichtet. Im vergangenen Jahr ging es hauptsächlich darum, eine Bestandsaufnahme der beiden Museen in Bezug auf Kommunikation und Marketing zu machen, Prozesse zu vereinfachen und zu optimieren, neue Strukturen aufzubauen und technische Tools einzurichten. Hohe Priorität hatte die Aufschaltung einer neuen Website für das Historische Museum. Die bisherige Seite war veraltet und nicht mehr ausbaufähig. Mit der neuen Website ist nun auch die direkte Buchung von Veranstaltungen möglich. Im Hintergrund musste dafür ein neues Veranstaltungstool (auf der Basis von gecko) eingerichtet werden.

In Bezug auf das Zielpublikum sprechen beide Museen in erster Linie ein regionales Publikum an. Das nationale Publikum (ohne Fachpublikum) ist nur marginal relevant.

Folgende allgemeine Massnahmen zur Kundenbindung bzw. Gewinnung neuer Kunden haben sich als besonders wirkungsvoll erwiesen:

- Werbeflyer (u. a. auch in Postversänden von Partnern/Sponsoren)
- Eigene Newsletter an verschiedene Zielgruppen
- Plakataushänge (u. a. Kultursäule; Geschäfte in der Stadt und Agglomeration Luzern; Schulen; APG Kampagnen)
- Diverse Veranstaltungs-Apps / Print- und Online-Kalender (u. a. Neue Luzerner Zeitung, Luzern Tourismus, Kulturmagazin, Science Guide App, insider-online, ublu.ch)
- Bildtipps in der Agenda der Neuen Luzerner Zeitung
- Werbung in öffentlichen Bussen der Zentralschweiz
- BKD Magazin
- Kinder-Leporello
- Publireportagen in verschiedenen Print- und Online-Magazinen
- Verkaufsfördernde Massnahmen über verschiedene Print- und Online-Kanäle (z. B. 2 für 1 Eintritt, Verlosung von Gratisenritten)
- Lobby- und Sponsoring-Anlässe
- Gezielte Medienbegleitung mit Medienberichterstattung



Das Plakat zur «Emil»-Ausstellung an der Museumsfassade und auf Plakatwänden (Fotos: Priska Ketterer, Sibylle Gerber)

Ausblick

2016 geht es in erster Linie um die Formulierung und Umsetzung der strategischen Ziele, die Stärkung der beiden Museums-Profile, das detaillierte Ausformulieren der Zielgruppen, verbunden mit den entsprechenden Massnahmen.

Marketing- und Kommunikationsmassnahmen müssen immer wieder hinterfragt, aktualisiert und neu gemixt werden, um längerfristig Erfolg zu haben. Die finanziellen und personellen Ressourcen geben dabei den Rahmen vor. Zu überprüfen sind aber auch die Angebote auf Inhaltsebene. Welche Formate sind zu stärken, auszubauen, neu zu formulieren oder zurückzustellen?

Die Bedienung der Medien über verschiedene Kanäle und der Aufbau von persönlichen Kontakten zu zentralen Medienschaffenden sind ebenso wichtig wie Lobbyanlässe für verschiedene Stakeholder der Museen für die Verankerung in der Bevölkerung, der Politik, Wirtschaft und Bildung.

Die mannigfaltigen Herausforderungen an die Museen als Teil des heutigen Freizeit- und Kulturbereichs steigen ständig. Die vielen Freizeitangebote und die grosse Hinwendung der 15- bis 30-Jährigen zur Unterhaltung sind eine starke Konkurrenz für die Museen. Nachhaltige Aufmerksamkeit entsteht erst dann, wenn Inhalt, Vermittlung und Form der Kommunikation und Werbemassnahmen zusammenstimmen.

Alexandra Strobel, Leiterin Kommunikation & Marketing Kantonale Museen

VEREIN FREUNDE DES HISTORISCHEN MUSEUMS LUZERN

Generalversammlung

Heuer war GV-Jahr. Nach einem Referat von Restauratorin Aline Jahn «Einen Heiligen restaurieren, wie geht das?» und interessanten Einblicken, die Museumsdirektor Christoph Lichtin den Anwesenden zu ausgewählten Objekten aus der Sammlung gewährte, ging der offizielle Teil der Generalversammlung wie gewohnt speditiv über die Bühne, zumal keine ausserordentlichen Traktanden zu behandeln waren und keine Neuwahlen anstanden.

Vereinsaktivitäten

Auch 2015 waren die Vereinsmitglieder zu den Vernissagen im Museum und zu verschiedenen Aktivitäten im Historischen Museum eingeladen. Für den freundschaftlichen Austausch und das Zusammensein organisierte der Verein zudem die folgenden Aktivitäten:

Sempach – Geschichte(n)

Die diesjährige Museumsfahrt führte am 13. Juni nach Sempach. Auf dem Programm stand erst die Besichtigung des im Frühling 2014 neu eröffneten Museums im Rathaus Sempach. Kundig und kurzweilig geführt durch den Historiker Kurt Messmer und den ehemaligen Archivar Kurt Steger erlebten die Teilnehmenden einen spannenden Einblick in die reiche Geschichte des Landstädtchens Sempach. Anschliessend ging's auf zur Schlacht: Der Führung und dem Apéro auf dem Schlachtgelände von 1386 folgte ein feines Nachtessen im gleichnamigen Restaurant – eine willkommene Gelegenheit, sich über Erlebnisse und Geschichte(n) beredt auszutauschen, auch ohne die Klänge zu kreuzen.

Lichtvoll in die Weihnachtszeit

Das Weihnachtskonzert stand ganz im Zeichen der besonders in Schweden verehrten Sankta Lucia. Die Sopranistin Madelaine Wibom und die Harfenistin Rebekka Zweifel tauchten das Foyer des Historischen Museums sowohl klanglich wie auch visuell – die Sängerin im ersten Teil als Sankta Lucia einen Kerzenkranz auf dem Kopf tragend und weiss gekleidet – in eine stimmungsvolle weihnachtliche Atmosphäre. Beim anschliessenden Apéro wurde das Schweden-Erlebnis mit dem traditionellen schwedischen Weihnachtsgebäck «Lussekatter» auch kulinarisch höchst genussvoll ergänzt.

Sammelgutergänzung

Mit der Unterstützung des Vereins konnten im Berichtsjahr ein Gemälde der Steinmetz-Bruderschaft sowie ein für die Geschichte des Kantons Luzern spannendes Wirtshausschild angekauft werden.

Vorstand

Christoph Stooss, Präsident
Petra Meyer, Aktuarin
Eliane Bossart, Kassierin

Gabriela Winter, Beisitzerin
Marcus Wüest, Beisitzerin

SCHENKUNG DR. JOSEF ZIHMANN

Im ersten Halbjahr fokussierte sich die Tätigkeit des Kurators auf die Vorbereitungen zur Ausstellung «Mysterien des Heilens. Von Voodoo bis Weihwasser» im Historischen Museum Luzern. Das zweite Halbjahr stand demgegenüber im Zeichen der Vermittlung der Ausstellungsinhalte. Nebst Führungen und Exkursionen waren es verschiedene Interviews, mit denen die Thematik vermittelt wurde. In diesem Zusammenhang entstanden zudem verschiedene Publikationen. Im Kongressband des Instituts für Ethnomedizin erschienen 2015 «Die afrikanisch-europäischen Grundlagen des Louisiana Voodoo Hoodoo», «Magie der roten Erde – Rötel und Ziegelsteinmehl im Zauberglauben» sowie «Palliative Care, ganzheitliches Heilen und traditionelle Heilkonzepte». Ebenfalls auf die Ausstellung Bezug nehmen die beiden Blogs «Das Pentagramm – Schutzzeichen wider die Mächte der Finsternis» und «Heilende Rituale – zwischen Magie und Religion».

Im Rahmen der Sonderausstellung wurden aus der Schenkung Dr. Josef Zihlmann unter anderem zwei Ritualbesen aus der Kapelle St. Blasius in Alberswil gezeigt. Sie belegen die im Luzerner Hinterland bis heute verbreiteten Vorstellungen vom Wegwischen und Abstreifen von Krankheiten. Ebenfalls grosse Beachtung fand der kleine Papierbogen mit den aufgedruckten Heiligenbildchen. Aus dem Bogen wurde bei Bedarf das Bild desjenigen Heiligen herausgerissen, der für die betreffende Krankheit zuständig war. Anschliessend wurde es mit etwas Wasser eingenommen. Von dieser magischen Handlung abgeleitet ist der heute noch verwendete Ausdruck «Fresszettel» für ein zerfleddertes Fetzen Papier.

Kurt Lussi, Kurator

NEUERWERBUNGEN

Haushalt

Feuereimer aus Leder, 1758, Geschenk (HMLU 13616).
Konvolut von mit Texten versehenen Baumwollstrümpfen aus dem Nachlass von Cécile Lauber, Ende 18. Jh./frühes 19. Jh., Geschenk (HMLU 13623).
Schweizer Bauspiel von Franz Carl Weber, um 1940, Geschenk (HMLU 13534).
Knorri, Werbepuppe der Knorr Nahrungsmittel AG, um 1950, Ankauf (HMLU 13607).
Wasserturm-Tasse der Koessinger AG, 2015, Keramik, Geschenk (HMLU 13613).

Industrie/Handwerk

Ellstab aus Holz, 19. Jh., Geschenk (HMLU 13533).
Stereoskop-Betrachter Unis France, Paris, um 1915, Geschenk (HMLU 13532).
Ansicht der Stadt Luzern, Gobelin in beige und braun, um 1920, Ankauf (HMLU 13565).
Blechsachtel für Tufuma Zigaretten der Firma A. Batschari Bern, um 1930, Blech, bedruckt, Geschenk (HMLU 13621).
Verpackung für Willisauer Ringli der gebr. Amrein & Cie, Mitte 20. Jh., Geschenk (HMLU 13589).
Dokumentationsmappe der Viscosuisse Emmenbrücke mit Fabrikationsschema und Materialmustern zur Herstellung von Viscose, um 1960, Geschenk (HMLU 13595).
Dokumentationsmappe der Viscosuisse mit Fabrikationsschema und Materialmustern zur Herstellung von Viscose und Nylon, um 1970, Geschenk (HMLU 13596).



Ansicht der Stadt Luzern, Gobelin, um 1920, Ankauf (HMLU 13565).

Kunst/Kunsthandwerk

Johann Michael Suter, Martyrium der Quatuor Coronati, Bruderschaftsbild der Luzerner Steinmetze und Maurer, 1749, Öl auf Leinwand, Ankauf (HMLU 13615).
Wirtshausschild Gasthaus St. Mauritz Schötz, 1787, Öl auf Holz, Ankauf (HMLU 13553).

Kreuz einer Versehgarnitur, um 1860/1870, Holz und Blech, Geschenk (HMLU 13604).

Unbekannt, Jesuskind, um 1860/1870, Öl auf Leinwand, Geschenk (HMLU 13605).
Unbekannt, Christus segnet Kinder, um 1860/1870, Öl auf Leinwand, Geschenk (HMLU 13606).

R. Dikenmann, Vue prise depuis l'hôtel du Schweizerhof vers la chaîne des Alpes, um 1870, kolorierte Aquatinta-Radierung, Ankauf (HMLU 13614).

Jesuskind, Chromolithografie der Gebr. Karl und Nikolaus Benziger, um 1890–1910, Geschenk (HMLU 13610).

Schutzengel, Chromolithografie der Kunstanstalten AG, um 1890–1914, Geschenk (HMLU 13611).

Mädchen vor Kreuz, Chromolithografie der Kunstanstalten AG, um 1890–1914, Geschenk (HMLU 13612).

Klaus-Peter Schäffel, Das Wunder von Luthern Bad, 2015, 14 Silberstiftzeichnungen auf Büttenpapier, Geschenk (HMLU 13608).



Wirtshausschild Gasthaus St. Mauritz Schötz, 1787, Öl auf Holz, Ankauf (HMLU 13553).

Obrigkeit/Militaria

Plakette Sporttag Kantonsschule Luzern, 1936, Geschenk (HMLU 13594).
Windlicht aus Glas zur Gemeindefusion Luzern und Littau, 2010, Geschenk (HMLU 13592).

Tonträger

Emil Steinberger, Geschichten, die das Leben schrieb I, 1970, Ankauf (HMLU 13597).

Geschichten, die das Leben schrieb 2. Teil, 1970, Ankauf (HMLU 13598).

E wie Emil, 1972, Ankauf (HMLU 13599).

Emil improvisierte..., 1975, Ankauf (HMLU 13600).

Emil träumt..., 1976, Ankauf (HMLU 13601).

Emil DIE 2(te)., 1976, Ankauf (HMLU 13602).

Feuerabend, 1981, Ankauf (HMLU 13603).

Fotografien

Dossier mit 10 Polizei-Fotografien zum Mordfall auf der Huobschür in Ruswil vom 21.12.1909, Geschenk (HMLU 13622).

Fritz Zurbrügg, Serie von 81 Stereoskop-Fotografien, um 1930, Diapositiv-Platten, teilweise koloriert, Geschenk (HMLU 13531).

Hirsbrunner & Cie., Gruppenfoto mit fünf Fähnrichen des Landsturms der Sektion Ebikon, 1916, Geschenk (HMLU 13566).

Priska Ketterer, Emil am Fenster, Fotografie auf Forex, 2015, Ankauf (HMLU 13617).

Priska Ketterer, Emil am Fenster, Fotografie auf Forex, 2015, Ankauf (HMLU 13618).

Tourismus

Album mit Rigi-Postkarten, um 1905, Geschenk (HMLU 13505).

Volkskunde/Brauchtum

St. Nikolaus Prägebild, 1900–1914, Geschenk (HMLU SZ 01174).

Papierkrippe, 1900–1910, Geschenk (HMLU SZ 01175).

Fünf Wunden Rosenkranz, 1930–1950, Geschenk (HMLU SZ 01176).

Obolus, ca. 500–400 v. Chr., Ankauf (HMLU SZ 01177).

Obolus, ca. 500–400 v. Chr., Ankauf (HMLU SZ 01178).



Stereoskop-Betrachter Unis France, Paris, um 1915, Schenkung (HMLU 13532).

BESUCHERSTATISTIK

Jahr	Ausstellungen	Führungen	Theatertouren	Besucher
2014	4	214	928	32276
2015	4	389	936	42507

Jahr	Zahlende	Freier Eintritt	davon Schüler	Klassen
2014	25319	6959	4880	283
2015	33002	9505	5073	299

TEAM

Christoph Lichtin, Direktor, Leiter Kantonale Museen (100%)

Alexandra Strobel, Stv. Direktorin, Leiterin Marketing/Kommunikation (70%, Querschnittfunktion Kt. Museen)

Cecilia Demarmels, Dokumentation, Bibliothek, Homepage (40%)

Kurt Lussi, Konservator Volkskunde und Sammlung Zihlmann (20%)

Sibylle Gerber, Wissenschaftliche Assistentin (80%)

Noemi Bernet, Praktikantin (60%), 1. April bis 30. Juni

Nadja Sigrist, Praktikantin (60%), 1. September bis 30. November

Leandro Amato, Praktikant (60%), 12. Oktober 2015 bis 28. Januar 2016

Marie-Louise Halbheer, Buchhaltung (35%, Querschnittfunktion Kt. Museen)

Astrid Helfenstein Fumeaux, Leiterin Empfang (53%)

Yvonne Meier, Empfang, befristet vom 17. März bis 6. September (stundenweise)

Maria-Caterina Pigureddu, Empfang (35%), bis 30. April

Dominique Rosenmund, Empfang (35%), ab 1. April

Andrea Siegrist, Empfang (35%)

Elsbeth Steiger-Schmid, Empfang (33%)

Charlotte Studer, Empfang (stundenweise)

Matthias Reinhard, Leiter Museumstechnik (90%, Querschnittfunktion Kt. Museen)

Roman Felder, Museumstechniker (35%)

Rainer Müller, Museumstechniker (90%)

Raphael Muntwyler, Museumstechniker (10%)

Franz Wicki, Museumstechniker (70%)

Markus Wolf, Museumstechniker (100%)

Antoneta Marku-Koshi, Reinigungsmitarbeiterin (50%)

Andrea Siegrist, Reinigungsmitarbeiterin (10%)

Walti Mathis, Leiter Vermittlung (50%)

Martina Binz, Schauspielerin (20%)

Nicole Davi, Schauspielerin (20%)

David Gilgen, Schauspieler (20%)

Manuel Kühne, Schauspieler (20%)

Roger Pfyl, Schauspieler (20%)

Franziska Senn, Schauspielerin (20%)

Jugendguides: Esrea Camenzind, Vanessa Chhit, Anouk Davi, Jannis Davi, Maurin Davi, Annika Infanger, Kyra Korevaar, Vitus Leu, Justin Paljuh, Lorena Panduri, Alessia Pigureddu, Selina Vanza



Jugendguide Justin Paljuh auf der Kinderführung «Der Schatz der Piraten»

IMPRESSUM

Texte von Christoph Lichtin, Sibylle Gerber, Alexandra Strobel, Kurt Lussi, Walti Mathis, Christoph Stooss

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN



Bildungs- und Kulturdepartement
Historisches Museum
Pfistergasse 24, 6003 Luzern

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
041 228 54 24, info.hml@lu.ch
www.historischesmuseum.lu.ch